

H. Landschreiber

Fußball (TZ). Die Schildauer blieben sich auch in dieser Saison treu: Erst zum Halbserienende verließ die Mannschaft die stürmische See und kam in ruhigere Fahrwasser, ohne den sicheren Hafen allerdings schon erreicht zu haben. Der Wellengang wird auch in der Rückrunde von unterschiedlicher Stärke sein. So viel steht fest. Aber daran ist man unterhalb des Schildbergs offensichtlich gewöhnt: Steuermann und TSV-Trainer Silvio Franke weiß mit der Situation umzugehen, verfällt nicht in Panik, hat das Steuerrad fest in der Hand und wird seine Elf aus der schwierigen Situation herausnavigieren. Eines wurde deutlich: Die in der Vergangenheit oftmals brüchige Abwehr scheint stabiler geworden zu sein, auch wenn manche Niederlage recht hoch ausfiel. Als verlängerter Arm des Trainers auf dem Spielfeld erwiesen sich zum einen Robert John als Regisseur und zum anderen Kevin Reiche als torgefährlicher Vollstrecker.

Beide Akteure brachten es jeweils auf acht Treffer. Die neue Punktspielserie begann denkbar ungünstig: Beim Aufsteiger Eilenburg II setzte es eine 1:4-Pleite. Der TSV 1862 stand sofort wieder unter Druck, korrigierte die Auftaktniederlage mit einem deutlichen 4:0 gegen Zschepplin. Es schlossen sich fünf Niederlagen aus den folgenden sechs Partien an. Der zweite Saisonsieg glückte zu Hause gegen Neuling Zwochau, der mit einem 3:1 bezwungen wurde. In Schenkenberg (1:3) und Doberschütz (1:4) gab es wenig zu ernten. Auch das Heim-1:3 gegen Beilrode überraschte aus doppeltem Grund: Einerseits war der Gegner nicht übermächtig, andererseits fehlten die Mittel, um zu punkten. In dieser sicherlich nicht leichten Situation standen die Begegnungen beim Bezirksliga-Absteiger Krostitz und Aufstiegsfavoriten Delitzsch auf dem Spielplan. Die Niederlagen fielen entgegen der Erwartungen knapper als gedacht aus.

Im Bierdorf war das 1:2 aus Schildauer Sicht aller Ehren wert, gegen Delitzsch musste ein Sonntagsschuss von Bothur für den Dreier herhalten. Silvio Franke konnte mit der Einstellung seiner Akteure zufrieden sein. Ein Hoffnungsschimmer bedeutete das 2:2 in Radefeld, eine Mannschaft, die bisher eine grundsolide Saison spielt. Dieser Punktgewinn war nicht unbedingt eingeplant. Einen Rückschlag in jeder Beziehung bedeutete die 1:2-Heimniederlage gegen Aufsteiger Oschatz. Silvio Franke griff für die letzten drei Spiele in die Psychokiste, forderte in den abschließenden Derbys gegen Mehderitzsch, Dommitzsch und Süptitz sieben Punkte. Der Blick in die Glaskugel wurde Realität: Seine Mannschaft zog alle Register, setzte, um im Bild zu bleiben, alle Segel und schaffte beim 3:0-Erfolg im Mehderitzscher Waldstadion eine mittlere Überraschung. Auch das 4:3 in der Gänsebrunnenstadt Dommitzsch kam nicht von ungefähr: Die Schildauer manövrierten sich peu à peu aus der Gefahrenzone, umschifften so manche Klippe.

Das 1:1 zum Halbserien-Halali in heimischen Gefilden gegen Süptitz passte ins Bild: Der Zähler wurde redlich erkämpft und war unterm Strich verdient. Angesichts dieser Tatsache lässt es sich leichter überwindern. Und ab März 2012 werden die Segel wieder gesetzt, um in der Ur-Krostitzer Nordsachsenliga mitzuschwimmen. Silvio Franke: „Ich gebe zu, dass die erste Halbserie durchwachsen war, ich erst in den letzten drei Spielen auf meine Stammelf zurückgreifen konnte. Allerdings hatte ich im Vorfeld der neuen Saison vor Selbstüberschätzung und Bruder Leichtfuß gewarnt. Zudem mussten wir oftmals einem Rückstand hinterherrennen, haderten mit unserer Chancenverwertung, weil uns ein Knipser vor dem Tor fehlt. Dagegen hat die Defensive zumeist sehr gut gestanden. Ich hoffe, dass wir in der Rückserie konstanter spielen und uns Christian Otto wieder zur Verfügung steht.“

Quelle: Torgauer Zeitung vom 07.01.2012
www.torgauer-zeitung.de